

07. Auckland – Castle Point

=====

Liebe Zentralbiker Freunde

Mehrere unglückliche Umstände wegen eines fehlerhaft ausgestellten Flugscheins brachten uns 2 Tage später als geplant am 3. März nach Neuseeland. Nach 14 Stunden Flug haben wir morgens um 6 Uhr auf dem Flughafengelände unsere Fahrräder zusammengeschraubt. Um sich an die Zeitverschiebung von 13 Stunden zu gewöhnen haben wir in Auckland ausreichend Zeit eingeplant. Wir schlendern am Harbour entlang und sehen dem abwechslungsreichen Treiben der Neuseeländer zu. Von der Plattform des 328 Meter hohen Sky Tower geniessen wir die Rundumsicht und verfolgen die Adrenalin-Junkeys, wie sie sich am Drahtseil gesichert in die Tiefe stürzen. Die Umstellung auf die neue Strassenordnung mit dem Links-Verkehr ist für uns noch sehr gewöhnungsbedürftig.

Alle schwärmen von der spektakulären Coromandel Halbinsel und so wird diese unser erstes Reiseziel. In Thames besuchen wir eine Goldmine, in Hahei die Cathedral Cove und die Hotwater-Beach. Leider bleibt uns das Vergnügen eines Thermalbades in der selber ausgehobenen Grube vorenthalten. Dieser Spass ist nur bei Niedrigwasser zu geniessen und bei unserer Ankunft herrscht Hochwasser.

Bereits vor unserer Abreise hat Alexandre von der Martha Mine geschwärmt, welche wir 2 Tage später erreichen. Bereits ab 3 Gramm Gold pro Tonne Erz lohnt sich ein Tagesabbau. Dies hat in den letzten Jahren zu einem riesigen Loch inmitten der Stadt geführt. Heute bestehen bereits Pläne diese Grube zu rekultivieren. Sie soll mit Wasser aufgefüllt werden, was 6 Jahre dauern wird.

Wir freuen uns schon auf Rotorua. Diese Ortschaft wird in Verbindung mit der Maori-Kultur, Geysiren und Thermalbädern genannt. Auch wir nehmen an einer Maori-Darbietung teil und lassen uns einen Einblick in ihre rituellen Gesänge geben. Besonders beeindruckt hat uns Wai o Tapu mit den vielfarbigen Seen, heiss-blubbernden Schlammtümpel und den rauchenden, stinkenden Kratern. Grandios!

Ein weiteres Highlight auf unserer Neuseelandtour ist das „Tongariro-Alpine-Crossing“. Am Ostersamstag lassen wir uns mit Bus zum Startpunkt der 19,4 km langen Strecke bringen. Mit uns begeben sich weitere 1'000 Personen auf dieses und es herrscht ein grosses Gedränge. In den Prospekten der Veranstalter sind für diese Wanderung 6-8 Stunden eingeplant. Der Nieselregen und langes Rumstehen hätte für kalte Hände und Füsse gesorgt, so dass wir mit langen Schritten bereits nach 4 ½ Stunden das Ziel erreichten. Zurück im Basis-Camp freuen wir uns auf die heisse Dusche. Die ungewohnte Belastung der Beinmuskulatur wird es uns bestimmt mit einem kräftigen Muskelkater verdanken.

Nach einer anspruchsvollen Fahrt mit vielen „up und downs“ erreichen wir Te Awanga an der Pazifik-Küste. Das Cape Kidnapper mit seiner grössten Basstöpel-Kolonie hat uns an diese Ecke gelockt. Der Strandweg wird von einer steilen Lehmstein-Wand und der brechenden See begrenzt. Mit hochgekrempten Hosen springen wir um die Steinbrocken und erreichen in 3 Stunden die erste Töpel Kolonie. Diese Wanderung kann man nur in einem eng begrenzten Zeitfenster zwischen 2 Hochwassern zurücklegen. Einmalige Eindrücke werden uns in Erinnerung bleiben.

60 Kilometer von Masterton bietet sich eine weitere Attraktion; Castle Point. Eine lang gezogene Klippe stemmt sich den Pazifikwellen entgegen. Am ihrem Ende ragt ein schlanker 4-stöckiger Leuchtturm empor, von wo man die brechende See an den Klippen mitverfolgen kann. Die beste Aussicht genießt man auf dem 165 Meter hohen Castle Rock. Wer sich schwindelfrei fühlt und es nicht scheut auf dem ausgewaschenen, schmalen Pfad hinauf zu steigen, wird mit einer fantastischen Fernsicht belohnt. Glück oder alltäglich, wir wissen es nicht; Eine grosse Schule Delphine von mehr als 100 Tieren ziehen in der Bucht ungestört ihre Runden.

Neuseeland bietet viele Attraktion und es ist nicht leicht, sich die besten „Happen“ raus zu picken. Die Ostseite der Nordinsel haben wir inzwischen bereist und werden in den nächsten Tagen zur Südinsel wechseln. Hier hat die Herbstzeit bereits begonnen. Die heissen Sommertage wie in Auckland sind zu Ende. Vermehrte Regenschauer und kühle Nächte lassen uns die Winterzeit auf der Südinsel erahnen.

Alles liebe die Zentralbiker

Claudia & Alexandre